

Form der ideologische Kampf geführt werden muß. Die Parteileitung erkannte, daß u. a. die Lektionspropaganda ein wesentliches Mittel zur Erziehung der Menschen ist. Sie ergriff Maßnahmen zur Durchführung einer systematischen Lektionspropaganda im Werk. Es wurde ein Quartalsplan für das Lesen der Lektionen ausgearbeitet. Die Lektionen wurden nicht mehr wie bisher zentral, sondern in den einzelnen Betriebsabteilungen, also bei den Kumpeln gelesen. Der Plan enthielt das Thema der Lektion, den jeweiligen Betriebsteil und das Datum; Gleichzeitig wurden die Lektoren für die Lektion festgelegt, zum größten Teil Genossen des Betriebes. Durch die eigenen Lektoren war es besser möglich, Beispiele aus dem Betrieb in den Lektionen zu verarbeiten und sie lebendig zu gestalten; Wurden noch zusätzlich Lektoren benötigt, half das Parteikabinett der Kreisleitung.

Sehr große Sorgfalt wurde im Plan auf die Festlegung des Themas für den entsprechenden Betriebsteil gelegt; Das Thema richtete sich danach, welche kleinbürgerlichen Auffassungen und Unklarheiten am häufigsten gerade unter der Belegschaft dieses Betriebsteils vertreten wurden. Die Hauptargumente waren bekannt. Bevor der Plan von der Parteileitung des Betriebes bestätigt wurde, wurde er noch einmal mit den Sekretären der Grundorganisationen beraten; Die Sekretäre erhielten zugleich Hinweise, in welcher Form die ideologische und organisatorische Vorbereitung in den Betriebsabteilungen erfolgen kann, und sie bereiteten die Lektionen mit Hilfe der Agitatoren und Parteigruppenorganisatoren vor. Wo die Abteilungsgewerkschaftsleitungen gut arbeiteten, schalteten auch sie sich ein. Ein Mangel war, daß sich die Betriebszeitung und der Betriebsfunk noch nicht beteiligten.

Diese planmäßige, systematische Arbeit in der öffentlichen Lektionspropaganda hat sich gut bewährt. Der Lektionsplan wurde stets eingehalten, es sei denn, daß noch eine Ergänzung notwendig war;

Ein Beispiel: In den Betriebsteilen Grube, Abraum und Abraumwerkstatt

wurde sehr viel über die Oder-Neiße-Friedensgrenze diskutiert. Viele Kollegen brachten ihre Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck und brachten Argumente, die der faschistischen Lebensraumtheorie entsprachen. Deshalb wurde hier die Lektion „Die Bedeutung der Oder-Neiße-Friedensgrenze“ gelesen. Die Fragen der Kollegen konnten durch die Lektion bzw. in der anschließenden Diskussion geklärt werden. Im Bereich der Grundorganisation Berufsausbildung wurde eine Lektion über revolutionäre Wachsamkeit gelesen. Das Ergebnis war, daß einige Genossen und Kollegen kritische Bemerkungen zur Unterschätzung der Wachsamkeit und zum Teil auch gute Vorschläge machten, wie die Wachsamkeit im Betrieb verbessert werden kann.

Daß die Belegschaft an den Lektionen sehr interessiert ist, beweist die Besucherzahl; So wurden zum Beispiel in einer Woche, und zwar unmittelbar nach den Volks wahlen, 5 Lektionen gelesen, die von 305 Genossen und Kollegen besucht waren. Das Beispiel der planmäßigen Lektionsarbeit im Braunkohlenwerk „Franz Mehring“ wurde von seiten des Parteikabinetts der SED-Kreisleitung in allen Großbetrieben popularisiert, und es sind auch dort die ersten Erfolge sichtbar;

Aber auch im Braunkohlenwerk „Franz Mehring“ kann die Lektionspropaganda noch wesentlich verbessert werden. So wurde bisher versäumt, die Lektionspropaganda differenziert durchzuführen, d. h; vor einem ^stimmten Hörerkreis; Ebenso wurden bisher keine Lektionen in den Patenorten und Patenbetrieben organisiert. Speziell für die Jugend wurden bisher sehr wenig und für die Intelligenz sowie für Parteiaktivisten überhaupt keine Lektionen gelesen. Daraus müssen die notwendigen Schlußfolgerungen gezogen werden.

Mit Hilfe der Lektionspropaganda ist es der Betriebsparteiorganisation des Braunkohlenwerkes „Franz Mehring“ wesentlich gelungen, das Bewußtsein der Belegschaft zu heben. Sichtbare Erfolge zeigen sich in der mechanischen Werstatt, die einmal der Schwerpunkt der ideologischen Arbeit war. Immer mehr macht die